

**Die Logik unserer Wahrnehmungen | KUNST MAGAZIN**

<http://kunst-magazin.de/die-logik-unserer-wahrnehmungen/>

## Die Logik unserer Wahrnehmungen

Publiziert am 5. Juni 2013 von **Esther Knuth**



Mara Diener, Euphemismus, 2013, Öl auf Holzplatte, © cubus-m / Mara Diener, 2013

Unter dem Titel „**Logik als Inlay**“ zeigt die Galerie **cubus-m** vom 8. Juni zum 27. Juli Arbeiten der KünstlerInnen Mara Diener, Anne Duk Hee Jordan, Gal.ia Urlol Jané und Felix Schneeweiß. Im Zentrum der Ausstellung stehen vom Menschen bereits deformierte und wissenschaftlich durchdrungene „Erlebnisfelder“, welche die ausstellenden Künstler als „Illusionsmaschinen“ aus Bewegung, Raum, Licht und Bedeutung begreifen.

„Immer dasselbe ... Nur ich bin nicht mehr dieselbe“ *Simone de Beauvoir*

Mara Diener konfrontiert den Betrachter mit Spuren. So lässt sie beispielsweise einen einzelnen Punkt eines Bildes auf eine ganze Handlung hindeuten. In ihren Arbeiten „Ensemble“ und „Euphemismus“ treten Objekte, etwa vorgefundene Holzstöcke und Glasscheiben, in ein Zusammenspiel mit Malerei. Die Beziehung der Elemente zueinander kann der Betrachter selbst interpretieren. In ihrem künstlerischen Forschungsprozess bedient sich die Künstlerin Methoden der Archäologie und Ethnologie.

Anne Duk Hee Jordan setzt sich mit dem Verhältnis von Dekonstruktion und Rekonstruktion auseinander. Verbrauch und Erneuerung von Energie als eine konstante Bewegung stellen für die koreanische Künstlerin eine Parallele zum menschlichen Organsystem dar. Sie vereinfacht ihre Überlegungen, indem sie darüber hinaus zwischenmenschliche Beziehungen und das produktive oder auch destruktive Verhältnis des Menschen zur Umwelt beleuchtet.

In ihrer Arbeit „TLS – Taliban Last Stand“ lässt sie Steine als Zeitzeugen des in Afghanistan andauernden Konflikts sprechen. Die Steine stammen aus „KAF“, der amerikanischen militärischen Basisstation in Afghanistan. Sie gehören zu einer vergangenen Geschichte, transportieren jedoch die Spuren des Krieges in die Gegenwart zum Betrachter. In Jordans Installation werden die Steine mechanisch aneinander gerieben, der dabei entstehende Staub symbolisiert den andauernden Prozess.



Felix Schneeweiß, The lost painting, 2013, Mixed Media, © cubus-m / Felix Schneeweiß, 2013

Felix Schneeweiß hinterfragt in seinen Arbeiten die gesellschaftliche Symbole. Er zeichnet Abbildungen des Lebens, indem er die uns stets begleitenden Phänomene wie Erfolg und Scheitern, Zugehörigkeit und Ausgrenzung, Schein und Realität, Vergangenheit und Zukunft thematisiert. In seinen autobiographisch geprägten Arbeiten bedient sich der Künstler Symbolen, denen wir uns in unserer persönlichen Identifikation und Identifizierung unterwerfen. Erneut wird es hier dem Betrachter überlassen, eigene Beziehungen zu dem Dargestellten aufzubauen.

Die spanische Künstlerin Gal.ía Urdiol Jané untersucht in ihren Arbeiten die Möglichkeit der Perspektive. Sie verwirrt mit ihrer Malerei die Sehgewohnheiten des Betrachters, indem sie Ebenen und Strukturen übereinanderlegt. Die Suche der Künstlerin nach der Perspektive geht einher mit einer Suche nach einem neuen Ausdruck bzw. der Frage nach der Entstehung von Kunst. Wie Diener greift auch Jané auf „Fundstücke“ zurück, deren unterschiedliche Stellenwerte, Symboliken und gesellschaftliche Funktionen sie thematisiert: Die Künstlerin steckt Holzstücke wie Insekten in einen Objektkasten und lässt aus Artikeln der Verkaufsplattform ebay ein zweidimensionales Stillleben entstehen.

In ihren Arbeiten setzen sich die Künstler auf jeweils eigene Art und Weise mit gesellschaftlichen und autobiographischen Ereignissen und Prozessen auseinander. Der dabei entstehende labyrinthische Raum wird dem Betrachter zur Verfügung gestellt und das historische und ästhetische (Schein-)Bewusstsein so erfahrbar gemacht.

Die Ausstellung „Logik als Inlay“ ist vom 8. Juni bis 27. Juli 2013 in der Galerie cubus-m zu sehen. Geöffnet ist Mittwoch bis Freitag von 14 bis 19 Uhr und Samstag von 11 bis 19 Uhr.